

Der Schneehase

Autor(en): **Gurtner, Othmar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski**

Band (Jahr): **18 (1923)**

PDF erstellt am: **12.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-541570>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

finesse, t'attachant légèrement à la plus petite branche, de sorte que l'arbre ainsi blanchi par toi se détache comme une fine dentelle dans le bleu du ciel.

Et toute cette blancheur fait paraître le soleil plus clair, le ciel plus splendidement bleu, le paysage infiniment plus grand!

Devant tout cette beauté, un cri d'allégresse et de reconnaissance s'échappe des lèvres; les tourments diminuent, les cœurs s'allègent et à ta vue, belle neige blanche et pure mon cœur, à moi, se sent meilleur.

Reste avec nous longtemps encore, cher petit flocon léger; accomplis toute ton œuvre sur cette terre et veilles qu'une fois au moins, ce qui est grand, ce qui est pur, ce qui est beau, ne soit pas trop éphémère.

Der Schneehase.

Von OTHMAR GURTNER, Lauterbrunnen.

Mitten im Wintermonat hat das Kathrineli seinen Zustand aufzuheben beschlossen und an einem frühen Morgen, in dessen Schimmer sich die Fensterkreuze flimmerig abhoben, lag das Neugeborne schon sauber gewickelt im Arm der jungen Mutter. Ich habe gleich gesehen, dass böse Zeiten kommen, denn das Haar ist goldblond, die Haut so zart; o wetsch, das ist nichts für den Schnee; wie wird es erst werden, wenn die Frühlingssonne ein paar Tage darauf gebrannt hat?

Inzwischen ist der Winter zerschmolzen und der Sommer liegt zwischen den blassen Herbstzeitlosen im Sterben. Das Kathrineli will schon eigenmächtige Schritte tun und soweit ich sehe, neigt es stark zu der Schule Zarn-Barblan, denn vor jedem Sturz sucht es noch rasch einen Hintentiefkristiania anzusetzen, so dass die Füße immer beisammen bleiben und der Kopf obenauf zu liegen kommt. Natürlich macht das Kathrineli diese Vorübungen vorerst ohne Ski auf dem Teppich.

In wenigen Wochen werde ich das Kind irgendwo im Schnee aussetzen. Rote Hosen und ein rotes Kittelchen soll

es anhaben; das erleichtert das Wiederfinden. Wenn es sich an den zerfliessenden Grund gewöhnt haben wird, soll es einmal im Rucksack seine erste Ausfahrt machen. Vielleicht bringen wir so den Winter ganz nett hinter uns.

Im nächsten Sommer wird das Kathrineli schon ein kleiner Wildfang sein und der Mutter viel zerriebene Strümpfe und Hosen zuhalten. Ich glaube nicht, dass es Turnstunden haben muss, denn schon jetzt geht es am Papierkorb zum Stützhang und wenn man vielleicht ein bisschen nachhilft, sollte der Handstand oder das Häfelstützen schier von selber gehen. Gut, wenn ich sehen werde, dass dem Kathrineli nur noch die Ski fehlen, müssen welche her. Ich weiss, dass Björnstad eine Mustermappe hat. Die ist natürlich nicht viel länger als breit; sonst wäre sie unbequem. Und in dieser Mappe gibt es ganz feine Ski: gekehlte, gerundete und einfach geschnittene — lauter Muster, die man den Beziehern vorlegt, damit sie sich ein Bild von dem Angebotenen machen können. So ein Skipaar muss er mir liefern. Und vorn darf der Brand «Idrät» nicht fehlen, die Bindung muss richtige Eisen und einen Langriemen haben und zwei kleine Stöcke werde ich dazu selber schneiden. Wenn dann wieder herbstliche Farben über die Wiesen huschen, wird das Kathrineli wohl schon einen Teppich durchgewetzt haben, denn mit den Ski werden die Turnereien im Gang nicht mehr so katzenpfötig ausgeführt werden können, wie in den Wollschuhen.

Wird dann endlich der erste metertiefe Schnee um das Haus liegen, so soll es an uns nicht fehlen. Zuerst wird dann der Strassenzug als Uebungsplatz dienen müssen und erst im Frühling, wenn der Schnee salzig und fest ist, wollen wir an die Hänge hinaus ziehen.

So denke ich Jahr für Jahr mit der Kleinen zu kutschieren. Aber jetzt schon muss ich mir manchmal sagen, dass Kathrineli eigentlich nicht so früh beweglich gemacht werden sollte. Denn: es ist doch schnöd gegen mich selbst, wenn ich mir selber die paar Jahre verkürze, in denen ich noch wähen kann, etwas Skihafte zu leisten; das Kathrineli wird immer behender und ich werde immer tappiger und nicht lange wird es dauern — das sehe ich voraus — so wird mir die Kleine irgendwo auf einem steilen Satz verwundert warten, weil ich nicht mehr recht nachkomme.
